

Jahresbericht 2014 - FEMNET e.V.

Feministische Perspektiven auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

Bericht des Vorstands

1. Unsere Arbeit im Rahmen der Clean Clothes Campaign
2. Unsere Arbeit im Rahmen vom CorA-Netzwerk
3. Vereinsarbeit
4. Unser Bildungsprojekt FairSchnitt
5. Unser Solidaritätsfonds

1. Unsere Arbeit zum Thema Verletzung der Arbeitsrechte (u.a. im Rahmen der Kampagne für Saubere Kleidung)

Rana Plaza, Tazreen, Ali Enterprises

Rana Plaza (April 2013) und Tazreen (November 2012) in Bangladesch sowie Ali Enterprise (Sept. 2012) in Pakistan waren die letzten großen Katastrophen in der Bekleidungsindustrie, wo insbesondere deutsche Unternehmen (in allen Fällen KiK) involviert waren. FEMNET und die CCC forderten die Unternehmen auf, in den Entschädigungsfonds für die Opfer von Rana Plaza einzuzahlen (bisher ist der Fonds nur halb gefüllt). Außerdem ging (geht?) es um die Schaffung eines Fonds für die Opfer von Tazreen (C&A hat eine erste Einzahlung zugesagt) und die Zahlungen von KiK an die Opfer in Pakistan. KiK hat kurz nach dem Brand bei Ali Enterprise in Pakistan mit 254 Toten eine erste Summe von 1 Mio. Dollar zugesagt und weitere Mittel zur langfristigen Entschädigung versprochen. Diese Zahlungen folgten aber bisher nicht, so dass derzeit überlegt wird, ob von Seiten der NGOs Klage gegen KiK erhoben wird. In den Fonds für Rana Plaza Opfer hat KiK zunächst nur eine halbe Million Dollar eingezahlt, dann aber wegen des Protestes eine weitere halbe Million zugelegt. Gemessen an den Umsätzen und Gewinnen von KiK müsste das Unternehmen aber fünf Mio. US-Dollar einzahlen. Bisher haben überhaupt nicht oder zu wenig gezahlt: Adler und NKD als deutsche Unternehmen und Benetton, ein italienisches Unternehmen. Die CCC ruft auf, Protestbriefe an Benetton zu schicken, dies kann man direkt hier tun: <https://payup.cleanclothes.org/take-action/>



Die zerstörte Textilfabrik in Rana Plaza



Aktion vor Benetton in Bonn

Am 24.4.2014 organisierte FEMNET zusammen mit anderen eine künstlerische Aktion vor **Benetton in Bonn** am Friedensplatz, um darauf hinzuweisen, dass Benetton trotz seiner Gewinne bisher nicht einen Cent zur Entschädigung der Opfer von Rana Plaza in den Fonds eingezahlt hat.

Rund 1000 Textilarbeiter_innen von vier Fabriken der Tuba-Gruppe protestierten im Juli 2014, weil sie seit 3 Monaten keinen Lohn mehr erhalten hatten. Zur Tuba-Gruppe gehört auch die Tazreen Fabrik, in der 112 Arbeiterinnen am 24.11.2012 in einem Brand umkamen und über hundert Arbeiterinnen teilweise schwer verletzt wurden. Der Besitzer der Fabrik, Delwar Hossain, wollte mit der Zurückhaltung der Löhne seine Freilassung aus dem Gefängnis erreichen. Rund 200 Arbeiter_innen traten in einen **Hungerstreik**. Die Justiz ließ sich erpressen, Hossain kam auf Kautions erneut frei, nachdem die Arbeiter_innen ihren Lohn ausgezahlt bekamen. FEMNET recherchierte und fand heraus, dass Lidl in einer der Fabriken der Tuba-Gruppe Aufträge platziert hatte, auf unserer Internetseite informierten wir darüber.



Protest der Mitarbeiter der Tuba- Fabrik. Foto: DAILYSTAR

innen traten in einen **Hungerstreik**. Die Justiz ließ sich erpressen, Hossain kam auf Kautions erneut frei, nachdem die Arbeiter_innen ihren Lohn ausgezahlt bekamen. FEMNET recherchierte und fand heraus, dass Lidl in einer der Fabriken der Tuba-Gruppe Aufträge platziert hatte, auf unserer Internetseite informierten wir darüber.



Gründungsmitglieder des Bündnisses für Nachhaltige Textilien

Das von BMZ-Minister Gerd Müller ins Leben gerufene **Bündnis für Nachhaltige Textilien** hat FEMNET und andere Trägerorganisationen der CCC in diesem Jahr stark gefordert. Wir haben rund fünf Monate in einem Kreis von rund 70 Vertreter_innen vor allem aus der Wirtschaft aktiv an der Erarbeitung eines Aktionsplans mitgearbeitet. Umso enttäuschter waren wir, dass die großen Unternehmen bei der Gründung des Bündnisses den von ihnen mitarbeiteten Plan nicht unterschrieben haben. Gisela B. vertritt

FEMNET im Steuerungskreis des Bündnisses und hat auch in einer

Arbeitsgruppe mitgearbeitet. Im Jahr 2015 wird die Mitarbeit in dem Bündnis vermutlich weiterhin viele Kräfte binden.

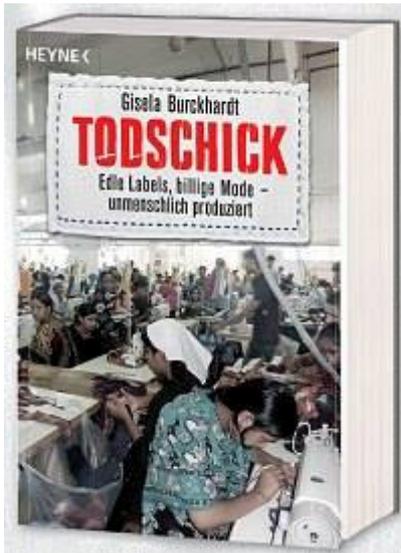
Unterstützung der Aktion vor Primark in Köln

Als in Köln am 2. Mai 2014 eine Primark-Filiale eröffnet wurde, hat auch FEMNET sich aktiv an den Protesten vor Ort beteiligt.



Protest-Aktion bei der Eröffnung einer PRIMARK- Filiale in Köln

Buch Todscheck über die Textilindustrie in Bangladesch



Cover des Buches *TODSCHICK* von G. Burckhardt

Im November 2014 erschien das Buch „Todscheck“ von Gisela B. über die Bekleidungsindustrie in Bangladesch, an dem sie rund ein Jahr mit Unterstützung von Swantje Steinbrink gearbeitet hat. Es geht auf die Katastrophen Rana Plaza und Tazreen ein, aber auch auf das Auditbusiness (z.B. des TÜV) und analysiert die Arbeitsbedingungen in Fabriken, die für teure Marken wie Hugo Boss genauso produzieren wie für Billigmode von H&M oder C&A. Zwei Kapitel beschäftigen sich näher mit Hugo Boss und H&M, bei letzterem auch mit den Arbeitsbedingungen der Verkäuferinnen in Deutschland. Das Buch wurde breit rezensiert, so im Spiegel, dpa, Huffington Post, Blätter für internationale Politik, Emma, Bonner Generalanzeiger, Stuttgarter Nachrichten, Standard (Österreich) und mit Hilfe von Interviews in einigen Radiosendern. Es gab und gibt weiterhin zahlreiche Interviewanfragen an Gisela, aber auch Anfragen für Vorträge, die sie, sofern es ihre Zeit erlaubt, wahrnimmt.

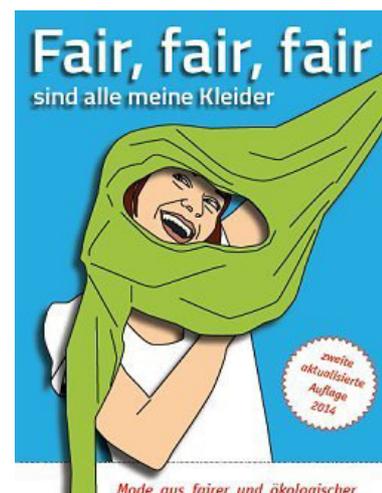
Vertretung von FEMNET bei Sitzungen der Clean Clothes Campaign (CCC)

Gisela nahm an den Trägerkreissitzungen (TK) der CCC regelmäßig teil (insgesamt 6 Sitzungen/Jahr) und nahm auch ihre Arbeit im Geschäftsführenden Ausschuss (GFA) der CCC wahr. Der GFA tagt zwischen den TK-Sitzungen (meistens machen wir das per Telefonkonferenz) und soll die Beschlüsse für den TK als dem obersten Gremium der CCC vorbereiten. An der inhaltlichen Gestaltung des jährlichen Aktionstreffens der CCC im Februar 2014 war FEMNET aktiv beteiligt. Auch an einem Treffen der europäischen CCC in Dresden nahm Gisela teil.

Im November 2014 nahm Gisela am **internationalen Treffen der CCC** Partner_innen in Hongkong teil. Alle vier Jahre treffen sich die Partner_innen des internationalen Netzwerks, tauschen sich aus und diskutieren die Strategie der nächsten Jahre.

Broschüre „Fair, fair, fair sind alle meine Kleider“

Die Broschüre „Fair, fair, fair sind alle meine Kleider“ über faire Bekleidung in Bonner Geschäften ist im Spätsommer 2014 in 2. Auflage erschienen, die erfreulicherweise wegen der hohen Nachfrage nötig war. Sie findet weiterhin rege Nachfrage. Zusätzlich stellen zwei Multiplikatorinnen von FEMNET die Broschüre an Bonner Schulen (7 Schulen im Jahr 2014) vor.



Cover der Broschüre *Fair, fair fair*

Vorträge

Auf Anfrage hielt Gisela im Jahr 2014 in verschiedenen Städten insgesamt 21 Vorträge oder nahm an Podiumsdiskussionen teil. So war FEMNET u.a. auf dem TM Summit im Mai 2014 und auf dem Deutschen Nachhaltigkeitstag im November 2014, beide in Düsseldorf, vertreten. Gisela war zu einem Fachgespräch Textil der Fraktion der Grünen im Bundestag als Rednerin eingeladen, hielt einen Vortrag beim Organic Textile Exchange und in der Johanniskirche in Bonn Duisdorf (mit Kleidertausch) und im Bonner Weltladen. Andere FEMNET Mitglieder bzw. Multiplikatorinnen hielten Vorträge in 7 weiteren Städten.

In Bonn beteiligte sich FEMNET an der Organisation der **fairen Modenschau im Rahmen der fairen Woche**. Zahlreiche junge Labels führten auf dem Laufsteg auf dem Münsterplatz unter regem Interesse der Bevölkerung ihre neuste schicke Mode vor.



Faire Mode auf der Bonner Modenschau



FEMNET – Infostand auf der fairen Woche

Studie „Löchrige Kleider“ über Sumangali in Indien



Cover der Studie Löchrige Kleider

FEMNET hat zum Jahresende eine **neue Studie „Löchrige Kleider“** über die Ausbeutung junger Frauen in **südiindischen Spinnereien** unter dem Sumangali-System veröffentlicht. Es ist die Übersetzung der in den Niederlanden erschienenen Studie von Somo/ICN. Sie beschreibt Zwangsarbeit, Schuldknechtschaft und Menschenhandel am Beispiel von fünf Fabriken/Spinnereien, die u.a. auch für C&A, H&M und Primark produzieren. Der Spiegel berichtete darüber. Wir werden weitere Schritte im Jahr 2015 unternehmen, um die Unternehmen dazu zu zwingen, nicht mehr unter diesem unmenschlichen System junge Frauen auszubeuten.

2. Unsere Arbeit im Rahmen vom CorA-Netzwerk und bei GITI

Es gab die halbjährlichen Tagungen (Frühjahr und Herbst) von CorA, an denen Gisela für FEMNET teilnahm. Auf der Frühjahrstagung gab sie einen Input zum Thema Siegel, außerdem erstellte sie für CorA ein Factsheet über den Brand in der Fabrik Tazreen in Bangladesch, um an dem Beispiel das Versagen freiwilliger Maßnahmen im Rahmen der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte deutlich zu machen. Das Papier kann auf der Webseite von CorA und FEMNET abgerufen werden:

<http://www.femnet-ev.de/index.php/de/themen/unternehmensverantwortung/materialien-und-studien>



Factsheet von G. Burckhardt

Gisela nahm auch an der **GITI (Garment Industry Transparency Initiative)** teil. Die Initiative GITI ging von Peter Eigen aus. Es nehmen an der Initiative einige wenige Unternehmen (Otto, Tchibo, Switcher) sowie Vertreter_innen aus Ministerien, Gewerkschaften und Gisela als NGO-Vertreterin teil. Das Besondere an der Initiative ist die Einbeziehung der Regierungen, insbesondere aus Produktionsländern. Bisher wurden zwei Länderstudien (Bangladesch, Myanmar) erstellt, jedoch ist weiterhin unklar, ob etwas und – wenn ja – was aus der Initiative wird.

3. Vereinsarbeit

Auf der MV wurde ein **neuer Vorstand** gewählt. Ines Holthaus und Anna Hoff kandidierten nicht wieder, für ihre Arbeit wurde ihnen herzlich gedankt. Insbesondere Ines hat - neben Gisela - viel Zeit und Energie in FEMNET gesteckt und bleibt dem Verein auch weiterhin als Webmasterin erhalten. Gisela kümmert sich als Vereinsvorsitzende zum einen um alle Angelegenheiten des Vereins und neben der CCC-Arbeit um das FairSchnitt-Projekt und damit auch um alle Personalangelegenheiten.

Neu gewählt wurden in den Vorstand:

- Michaela Reithinger, die die Finanzen überwacht
- Janina Hotze, die die Projekte des Solifonds betreute
- Franziska Gorgas, die die Betreuung der Facebookseite übernahm
- Christiane Kühnrich, die den Bonner Stammtisch zusammen mit Anna Hoff monatlich durchführt.



Teilnehmerinnen der MV 2014 und neuer Vorstand

Da Ines auch die Buchhaltung des Vereins abgegeben hat, wurde eine Buchhalterin gesucht und gefunden, mit der Michaela sich regelmäßig austauscht. Janina konnte aufgrund ihrer Arbeitsbelastung ihre Betreuung des Solifonds nicht so durchführen wie erhofft. Erfreulicherweise erklärte sich Andrea Lindner bereit, diese Aufgabe ab November 2014 zu übernehmen, wofür ihr der Vorstand herzlich dankt.

Im Jahr 2014 gab es zahlreiche Anfragen von Interessierten, Schüler_innen und Studierenden, die alle beantwortet werden müssen. Dies muss alles ehrenamtlich geleistet werden.

Der Vorstand hat sich seit der MV im Mai 2014 bis Dezember 2014 insgesamt 7 Mal getroffen (3 Mal persönlich und 4 Mal per Telefonkonferenz) und hat sich auch eine Geschäftsordnung gegeben. Zusätzlich hat Gisela einen Vortrag/Beratung durch einen Fundraiser am 10.09.14 organisiert. Er hat FEMNET verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, wie wir zu mehr Spenden/Mitgliedern kommen könnten.

FEMNET konnte im Jahr 2014 ihre **Mitgliederzahl** fast verdoppeln von 20 auf 38 aktive Mitglieder und 20 Fördermitglieder. Dank einer überraschenden, sehr großzügigen Einzelspende zu Jahresende konnte das Spendenaufkommen auf insgesamt über 33.800 EUR erhöht werden.

Wir haben zwei Spendenbriefe verschickt, einmal für FairSchnitt, um unseren Eigenanteil an der Projektfinanzierung aufzubringen, das andere Mal für den Solifonds. Insgesamt konnten wir 9.000,- EUR für den Solifonds sowie rund 7.400 EUR für FairSchnitt als Spendengelder einwerben. Ungebundene Spenden gingen in Höhe von über 17.200 EUR ein.

FEMNET ist der **Initiative „Transparente Zivilgesellschaft“** beigetreten. Damit verpflichten wir uns zu größtmöglicher Transparenz, unsere Berichte veröffentlichen wir auf unserer Webseite hier: <http://www.femnet-ev.de/index.php/de/ueber-uns/transparenzinitiative>



Logo der Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Im November wurde die lange vorbereitete Überarbeitung der **Webseite** vollbracht, die Gisela inhaltlich gestaltete und Ines praktisch umsetzte. Die Webseite ist unser Aushängeschild und deshalb sehr wichtig. Wir sind mit der neuen Gestaltung sehr zufrieden und hoffen, dass auch die Mitglieder sie häufig aufsuchen.

Unsere **Facebookseite** erfreut sich ebenfalls einer steigenden Beliebtheit. Die Zahl der Followers verdoppelte sich fast und stieg im Jahr 2014 von 411 auf 639 – dadurch wird deutlich, dass unsere Arbeit auf immer mehr Interesse stößt. Die Arbeit über soziale Netzwerke ermöglicht uns vor allem, einen breiteren Personenkreis zu erschließen. Unter den Followers befinden sich deshalb nicht nur solche, die bereits im Bereich Menschenrechtsverletzungen im Textilbereich informiert sind. Unter ihnen sind auch solche, die wir durch unsere Medienarbeit auf den Weg einer höheren Sensibilisierung hinsichtlich Kleiderkonsum, Siegeln und den Hintergründen der Kleiderproduktion bringen konnten. Für das Jahr 2015 wünschen wir uns, dass die Zahl der Follower weiterhin so positiv ansteigt.

FEMNET hat im Jahr 2014 drei **Newsletter** herausgebracht, die inzwischen fast 1200 Abonnent_innen erhalten.

Seit Juni gibt es den von FEMNET ins Leben gerufenen monatlichen **Bonner Stammtisch Fair-Quatschen**. Wir treffen uns jeden zweiten Dienstag im Monat und sind zu einem bunten Sammelbecken für Konsument_innen, Modeschaffende, Aktivist_innen und ganz einfach am Thema faire Kleidung interessierte Menschen geworden. Außerdem gibt es jeden Monat ein Schwerpunktthema. Bisher waren das unter anderem Berichte über Studiengänge und -bedingungen im Modedesign an der Universität der Künste in



Teilnehmerinnen tauschen sich aus beim Bonner Stammtisch Fair-Quatschen

Berlin sowie Design Ingenieur Mode an der Hochschule Niederrhein, die Vorstellung des FEMNET Bildungsprojektes FairSchnitt sowie ein Einblick in die Produktionsbedingungen des öko-fairen T-Shirt Labels 3Freunde. Am 10.02. beschäftigten wir uns mit dem Thema Modekonsum und das Konzept der Klamottenkur wurde vorgestellt. Bislang kamen zwischen 5 und 12 Personen zum Stammtisch, über Zuwachs freuen wir uns sehr. Informationen über Ort, Thema, Beginn etc. gibt es auf unserer Webseite.

Auch in **Berlin** hat sich nun ein **FEMNET Stammtisch** gebildet, der von unserer ehemaligen Praktikantin Johanna ins Leben gerufen wurde. Er findet jeweils am 3. Donnerstag im Monat statt, Informationen zum Thema stehen ebenfalls auf unserer Webseite.

4. Unser Bildungsprojekt FairSchnitt

Einsätze von Multiplikator_innen an Hochschulen

2014 war ein sehr aktives Jahr in der Zusammenarbeit mit den Hochschulen, denn von den FEMNET Multiplikatorinnen wurden insgesamt 13 Workshops an neun verschiedenen Hochschulen im gesamten Bundesgebiet durchgeführt – davon drei mehrtägige. Die Themen der Workshops waren vielfältig und behandelten beispielsweise die Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern, die Einkaufspraxis großer Unternehmen, öko-faire Siegel und Zertifizierungen oder Konsumverhalten und Altkleider (für weitere Details siehe Anhang).

Darüber hinaus war das FairSchnitt-Projekt auch auf Hochschulveranstaltungen wie dem MG Open Spaces und dem Hochschultag der Hochschule Niederrhein oder der Pressekonferenz der Akademie Mode und Design Düsseldorf zur Veröffentlichung der Broschüre „Buy Good Stuff“ mit einem Stand oder einem Input vertreten.

Vorträge mit Südgästen

Im Jahr 2014 begleitete das FairSchnitt-Projekt von FEMNET zwei Südgäste zu Vorträgen an modebezogenen Hochschulen. Im Mai konnten wir in Kooperation mit der Christliche Initiative Romero zu einem Vortrag mit der ehemaligen Adidas-Näherin und Gewerkschafterin Estela Ramirez aus El Salvador einladen. Frau Ramirez sprach am 05. Mai an der Akademie Mode und Design in Düsseldorf anlässlich der Fußball-WM in Brasilien. Im Rahmen der Kampagne "PLAY FAIR - pay fair" berichtete sie den Studierenden und Lehrenden über die Ausbeutung der Näher_innen in den Sportbekleidungsfabriken ihres Landes.

Estela Ramirez

Früher arbeitete Estela Ramirez viele Jahre lang in der Fabrik Hermosa, die für Adidas produziert hat. Seit sie 2005 mit mehreren Kolleg_innen in der Fabrik eine Gewerkschaft gründete und daraufhin entlassen wurde, engagierte sich Estela gegen gewerkschaftliche Unterdrückung und für stabile Angestelltenverhältnisse, würdige Löhne und sichere Fabriken weltweit. Heute ist sie die Präsidentin der salvadorianischen Gewerkschaft SITRASACOSI, die Nähberufe organisiert. Des Weiteren ist Estela die Vorsitzende der Gewerkschaftsföderation FUERSA und der Gewerkschafts-Liga für Unternehmensverantwortung.

Sophal Sean und Demorng Vorng

Sophal Sean (41) ist Näherin und Gewerkschafterin bei C.CAWDU (Coalition of Cambodian Apparel Workers Democratic Union) und berichtete über ihre Arbeitsbedingungen in der kambodschanischen Textilindustrie und den damit einhergehenden schlechten Lebensumständen. Demorng Vorng (25) ist Mitarbeiterin bei C.CAWDU und ging in ihrem Beitrag auf die Forderungen der Gewerkschaften an die Regierung und Fabrikbesitzer ein. Sie betonte, dass der geforderte Mindestlohn von 177 Dollar ein Minimum zum Überleben darstellt und gab Hintergrundinformationen zu den Demonstrationen und Ausschreitungen die Anfang des Jahres in Phnom Penh stattfanden.

Am 08. und 09. Oktober besuchte FEMNET gemeinsam mit den beiden kambodschanischen Gewerkschafterinnen Sophal Sean und Demorng Vorng die AMD in Düsseldorf und die HTW in Berlin. Anlässlich der Proteste kambodschanischer Textilarbeiter_innen tourten die beiden Besucherinnen im Rahmen der Witness-Tour der Clean Clothes Campaign durch verschiedene Länder Europas, um den Forderungen der Textilarbeiter_innen nach einem Lohn zum Leben Nachdruck zu verleihen und auf die Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie aufmerksam zu machen.

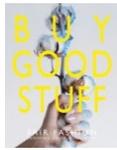
Betreuung und Beratung von Studierendenprojekten

Im Wintersemester 14/15 betreute FairSchnitt abermals ein interdisziplinäres Projekt an der Hochschule Niederrhein mit zehn Studierenden des 5. Semesters aller Studiengänge des Fachbereichs Textil & Bekleidungstechnik. Es wurde der Auftrag erteilt, eine öko-faire



Die Projektgruppe der HSNR

Kollektion für FEMNET zu entwickeln, welche sowohl den Druck von T-Shirts als auch ein Businessoutfit beinhaltet.



Inspiziert von dem FEMNET Einkaufsratgeber für Bonn 'Fair Fair Fair sind alle meine Kleider' entwickelten die Studierenden der Akademie Mode und Design Düsseldorf in einem Semesterprojekt die Broschüre 'BUY GOOD STUFF', ein 'FAIR FASHION SHOPPING GUIDE DÜSSELDORF'. FEMNET stand den Studierenden bei der Umsetzung beratend zur Seite.

Beratung Studierender

Im Jahr 2014 konnten insgesamt 52 Studierende und Interessierte über E-Mail- und Telefonanfragen sowie zahlreiche weitere Studierende im Rahmen von direkten Gesprächen bei Veranstaltungen o.ä. beraten werden. Die Anfragenden wurden bei Haus-, Semester-, Studien- und Bachelorarbeiten unterstützt (z.B. in Form von Interviews) oder erhielten Informationen zu speziellen Anliegen. Darunter waren auch verschiedene Praktikumsanfragen, von denen insgesamt fünf positiv beantwortet werden konnten. Drei Praktikantinnen engagierten sich im FairSchnitt-Projekt und zwei Praktikantinnen konnten an die FEMNET-Partner in Indien (CIVIDEP und Munnade) vermittelt werden.

Kooperation mit einer Studierendeninitiative

Die Kooperation mit der Studierendeninitiative Fairquer der Hochschule Niederrhein konnte weiter ausgebaut und intensiviert werden. So haben die Studierenden der Gruppe beispielsweise im Rahmen der femme 4 – der Designmesse im Frauenmuseum Bonn – im März 2014 ihre Upcycling-Kollektionen auf einer Modenschau vorgeführt und weitere Projekte an einem Stand präsentiert. Diese Zusammenarbeit konnte von FEMNET vermittelt werden. Im Mai veranstaltete die Gruppe einen Hochschultag zum Thema „Ökosoziale Marktwirtschaft und Nachhaltigkeit“ und lud Mitarbeiterinnen von FairSchnitt zu einem Workshop und einer Podiumsdiskussion ein. Darüber hinaus wurde Fairquer für die aktive Mitgestaltung der im Oktober 2014 durchgeführten FEMNET-Konferenz gewonnen. Dort hielten sie für andere Studierende und Lehrende einen Workshop über ihre Hochschularbeit ab.

Ausbildung von Multiplikator_innen



Das Multiplikatorinnen-Team

Im Jahr 2014 konnten zwei Schulungen für Multiplikator_innen durchgeführt werden.

Anfang März fand die erste der beiden Schulungen in der Jugendherberge in Bonn statt. Aufgrund der stetig steigenden Nachfrage von Hochschulen war die zweitägige Veranstaltung von einem regen Erfahrungsaustausch geprägt. Darüber hinaus stand die Vermittlung von zwei Modulen im Fokus. Das Modul „Ökologische und soziale Produktsiegel und Standards“ wurde am ersten Tag eingeführt, erprobt und inhaltlich und methodisch diskutiert. Der zweite Schultag begann mit der Einführung des Moduls „Multistakeholder Initiativen“. Abgerundet wurde das Programm mit einem abschließenden Austausch zwischen den Schulungsleiterinnen und den Multiplikator_innen.

Anfang November konnte ein weiteres bereicherndes Zusammentreffen stattfinden. Am ersten Tag wurde das Modul „Umwelt- und Sozialstandards beim Baumwollanbau“ vorgestellt und am zweiten Tag erlernten die Teilnehmenden das Modul „Sumangali“. Im Anschluss fand ein Rückblick auf Modul „Einkaufspraxis großer Unternehmen und ihre Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen“ statt.

Erstellung von Bildungsmodulen für den Einsatz an Hochschulen

Im Berichtsjahr konnten drei neue Bildungsmodule erstellt werden:

- Corporate Social Responsibility (CSR)
- Arbeitsbedingungen in Osteuropa – existenzsichernde Löhne
- Arbeitsbedingungen in Spinnereien

Webseite – Materialdatenbank

FAIRSCHNITT FEMNET e.V.
STUDIEN FÜR EINE SOZIALGERECHTE MODEINDUSTRIE
Feministische Perspektiven auf
Politik, Wirtschaft & Gesellschaft

Home Ziele Angebot Module Recherche Berichte Vernetzung Suche



Eine große Freude war der Relaunch unserer Webseite im September 2014, die interaktiver und übersichtlicher wurde und nun noch mehr Informationen für ihre Besucher_innen bereithält.

Auch die Materialdatenbank konnte regelmäßig überarbeitet werden und bietet Interessierten eine Vielzahl an Informationsmaterialien zu den Bekleidungsindustrie, Re- und Upcycling, die Wertschöpfungskette oder kritischen Konsum.

Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie, Re- und Upcycling, die Wertschöpfungskette oder kritischen Konsum.

FEMNET-Konferenz

Besonders spannende Tage hatte das FairSchnitt-Projekt von FEMNET am 30. und 31. Oktober. Hier durften wir über 100 Studierende, Lehrende und Expert_innen von 23 modebezogenen Hochschulen aus dem gesamten Bundesgebiet auf der Konferenz 'Slow Fashion - Fast Fashion' willkommen heißen. Im 'betahaus' in Berlin fanden an diesen beiden Tagen unter anderem Podiumsdiskussionen mit Vertreter_innen aus Industrie und Gewerkschaften statt und fünf Workshops mit verschiedenen Themenschwerpunkten boten Raum für Diskurse. Der 'Projekt Parcours' bot sechs Studierendengruppen die Chance, ihre eigenen Arbeiten zum Thema 'Slow Fashion – Fast Fashion' vorzustellen und bei der abendlichen 'City Tour' öffneten lokale Ateliers und Stores ihre Türen für die Teilnehmer_innen der Konferenz und ermöglichten Einblicke hinter die Kulissen der öko-sozialen Modewelt Berlins. Weitere Details zur Konferenz finden Sie im Konferenzbericht auf unserer Webseite.



Podiumsdiskussion „Arbeitsbedingungen hier und dort“
Maik Pflaum, Thorsten Rolfes, Fredericke Winkler,
Markus Hoffmann-Achenbach, Heribert Jöris



Das Ankündigungsposter der Konferenz

Wanderausstellung

Zum Ende des Jahres eröffnete FEMNET die Ausstellung mit dem Titel „Ich mache deine Kleidung! Die starken Frauen aus Süd Ost Asien“ in Bonn und Köln. Ursprünglich wurde die Ausstellung von der niederländischen Kampagne für Saubere Kleidung unter dem Titel „Who runs the world? Girls!“ erstellt. FEMNET hat sie 2014 ins Deutsche übersetzt und als Wanderausstellung im Rahmen des Projekts FairSchnitt aufbereitet. Gezeigt werden führende Gewerkschafterinnen aus Bangladesch und Kambodscha im Portrait. Dadurch wird deutlich, dass Frauen nicht nur Opfer sind, sondern auch stark sein können.

Anlässlich des Internationalen Tags zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen fand die erste Ausstellungseröffnung zusammen mit UN Women Nationales Komitee Deutschland e.V. und mit Unterstützung des Landesbüros NRW der Friedrich-Ebert-Stiftung am 26. November 2014 im Gemeindezentrum der Trinitatiskirche in Bonn Endenich statt. Unter dem Titel „Kleider machen (arme) Leute? Nicht mit uns! Starke Frauen in Einzelhandel und Textilindustrie“ diskutierten Heidemarie Wiczorek-Zeul, ehemalige Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Dr. Gisela Burckhardt, Vorstandsvorsitzende von FEMNET, Eva-Maria Welskop-Deffaa, Mitglied im Bundesvorstand bei ver.di, Nese Aksoy, Betriebsrätin bei Zara Köln und Katharina Partyka, Gründerin und Inhaberin von Kiss the Inuit vor etwa 80 Anwesenden.



Podiumsdiskussion (v.l.n.r.) Heidemarie Wiczorek-Zeul, Dr. Gisela Burckhardt, Eva-Maria Welskop-Deffaa, Katharina Partyka, Nese Aksoy



Am 3. Dezember fand eine weitere Eröffnung im Stanton Café in der Kölner Innenstadt statt. RTL-Moderatorin Janine Steeger war zu Gast. Sie sprach vor etwa 40 Interessierten über ihr persönliches Engagement im täglichen Konsumieren von Kleidung und stellte Fragen an Laura Bresson, Betriebsrätin bei H&M Wiesbaden und Dr. Gisela Burckhardt. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung von dem Jazz-Akustikduo Sarah Tsehaye und Patrick Heyer.

Im Stanton Café konnte die Ausstellung bis zum 13. Januar besichtigt werden, um im Anschluss nach Hamburg umzuziehen und ihre Wanderschaft durch Deutschland aufzunehmen.

FairSchnitt bei öffentlichen Veranstaltungen

Im Jahr 2014 waren die FEMNET-Mitarbeiterinnen auf zahlreichen Veranstaltungen als Referentinnen eingeladen. Neben den Arbeitsbedingungen in der globalen Bekleidungsindustrie und den Handlungsoptionen für Verbraucher_innen wurde dabei auch regelmäßig über das FairSchnitt-Projekt berichtet. Hier einige Beispiele:

Die **femme** ist die jährlich stattfindende Designmesse des Frauenmuseums Bonn. Modeinteressierte haben hier an drei Tagen und auf rund 3000 qm Ausstellungsfläche die Gelegenheit, ein breit gefächertes Spektrum an Mode zu erkunden und mit den ausstellenden Designerinnen zu diskutieren. Auch FEMNET hatte im März auf der **femme 4** einen eigenen Informationsstand, an dem über das FairSchnitt Projekt und die weiteren Vereinstätigkeiten berichtet wurde.

Die **INNATEX** Messe in Hofheim (Wallau) findet zweimal im Jahr statt und ist Europas größte internationale Fachmesse für nachhaltige Textilien. Das Impulsthema der INNATEX 35 war Sozialstandards. Im Hinblick auf dieses Thema hielt Gisela Burckhardt auf der Messe einen Vortrag zum Thema „Rana Plaza und die Folgen“ im Fachforum der Messe. Darüber hinaus konnte sich das FairSchnitt-Projekt von FEMNET auf der INNATEX mit einem Informationsstand präsentieren und seine Arbeit vorstellen. Über die drei Messetage hinweg wurde der Stand rege besucht.

Im September wurde in Dortmund die Messe '**Fair Trade and Friends**' ausgerichtet. Sowohl Unternehmen, als auch NRO und Interessierte kamen in den Westfalenhallen zu einem regen Austausch zusammen. Das B2B-Forum der Messe lud FEMNET ein im Rahmen der

'Pioniere der Nachhaltigkeit' das Projekt 'FairSchnitt - Studieren für eine sozialgerechte Modeindustrie' vorzustellen. Die Projektreferentin Kerstin Dahmen erläuterte vor ca. 30 Gästen die Herangehensweise des Vereins und gab Einblicke in die Projektaktivitäten. Unterstützt wurde Frau Dahmen von zwei Lehrenden der Akademie Mode und Design Düsseldorf (Dipl. Des. Ina Köhler und Prof. Dr. Elisabeth Hackspiel-Mikosch), einer Hochschule, mit der FEMNET im Rahmen des FairSchnitt-Projektes schon seit längerem kooperiert.

Ende November waren die Multiplikatorin Rosa Grabe und die Projektreferentin Kerstin Dahmen als Expertinnen zum **4. Kika-Kinder Nachhaltigkeitstag** eingeladen. Zusammen mit zwei weiteren Expert_innen gestalteten sie zwei Workshops für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen, in denen vermittelt wurde, wo unsere Kleidung herkommt, welche Bedingungen in den Herstellungsländern herrschen und welche Materialien und Chemikalien für die Herstellung verwendet werden. Darüber hinaus wurden gemeinsam mit den Kindern Ideen für konkrete Aktionen und Maßnahmen entwickelt. Die Ideen und Forderungen für eine bessere Zukunft wurden anschließend in einer Deklaration festgehalten und an den Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Hans-Joachim Fuchtel, und an Dr. Hartmut Spiesecke, den Leiter Kommunikation, Presse und Öffentlichkeitsarbeit des Gesamtverbandes der deutschen Textil- und Modeindustrie e.V., übergeben.

Die sehr große Nachfrage nach Vorträgen zum Thema Mode und Nachhaltigkeit hat dazu geführt, dass wir vermehrt unsere Multiplikatorinnen als Referent_innen auf verschiedene Abendveranstaltungen vermitteln konnten. Und auch zukünftig sollen die fachlich kompetenten und gut ausgebildeten Referentinnen für Veranstaltungen über den Hochschulkontext hinaus zur Verfügung stehen.

Öffentlichkeitsarbeit

Neben zahlreichen Besuchen öffentlicher Veranstaltungen wurden auch mehrere Artikel über das Projektthema verfasst. Das Projekt FairSchnitt erschien in verschiedenen Berichterstattungen. So wurde beispielsweise über den Besuch von Estela Ramirez an der Akademie Mode und Design in Düsseldorf im *TM Magazin* berichtet. Im Magazin *Christen heute* wurden die Aktivitäten von FairSchnitt vorgestellt und *Apropos Bonn-Rhein-Sieg* gab einen langen Artikel über FEMNET heraus, in dem auch das FairSchnitt-Projekt erläutert wurde. Das *AMDMag* veröffentlichte Beiträge zur Witness-Tour der beiden Frauen aus Kambodscha und zur FEMNET-Konferenz. Über die Konferenz wurden insgesamt 15 Blogartikel sowie Twitter und Facebook-Nachrichten verfasst. Der *Bonner Generalanzeiger* und die *Deutschlandnews 24* berichteten über die Eröffnung der Ausstellung „Ich mache deine Kleidung! Die starken Frauen aus Süd Ost Asien“.

Praktikantinnen im FairSchnitt-Projekt

Drei Praktikantinnen unterstützten die Arbeit des FairSchnitt-Projekts:

Johanna Bose hat Modedesign an der Universität der Künste in Berlin studiert und unterstützte das FairSchnitt-Projekt vom 15. Mai bis zum 15. August 2014. Ihre Aufgaben bestanden unter anderem in der Überarbeitung und Aktualisierung der „FairSchnitt“ Webseite, der Sichtung und Zusammenstellung von Filmen zu den Themenschwerpunkten des Projektes sowie allgemeine Büroarbeit und die Vorbereitung und Durchführung des Messeauftritts auf der INNATEX. Darüber hinaus hat sie aktiv an einigen an den Hochschulen gehaltenen Workshops teilgenommen.

Die Modedesignerin *Barbara Brunner* (Hochschule Hannover) war vom Anfang September bis Ende Dezember 2014 für FairSchnitt tätig. Sie unterstützte unter anderem die Präsentationen des Vereins auf Messen und Veranstaltungen, beteiligte sich an der Organisation der 'Slow Fashion – Fast Fashion' Konferenz in Berlin, entwickelte diverse Materialien für den Verein und war aktiv in die Betreuung des Projektes 'Eine öko-faire Kollektion für FEMNET e.V.' an der Hochschule Niederrhein eingebunden.

Lieke Becken war vom 15. September bis 15. Dezember 2014 beim FairSchnitt-Projekt. Die Sozialwissenschaftlerin unterstützte unter anderem die Witness-Tour mit den beiden Gewerkschafterinnen aus Kambodscha, war an der Vor- und Nachbereitung der FEMNET-Konferenz beteiligt und unterstützte verschiedene Veranstaltungen, z.B. die Ausstellungseröffnungen von „Ich mache deine Kleidung! Die starken Frauen aus Südostasien“ in Köln und Bonn.

Wir danken allen Unterstützer_innen des FairSchnitt-Projekts, ohne die unsere Arbeit nicht möglich gewesen wäre.

Das FairSchnitt-Projekt wird gefördert von

ENGAGEMNET GLOBAL im Auftrag des



Gefördert aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt-Evangelischer Entwicklungsdienst

5. Unser Solidaritätsfonds

Mit dem Solidaritätsfonds unterstützte FEMNET e.V. im Jahr 2014 zwei Organisationen: die Gewerkschaft **NGWF in Bangladesch** sowie die gewerkschaftlich arbeitende Frauenrechtsorganisation **Munnade in Indien**.

NATIONAL GARMENT WORKERS FEDERATION (NGWF) IN BANGLADESCH

Die National Garment Workers Federation (NGWF) ist eine nationale Gewerkschaft für Arbeiter_innen in der Bekleidungsindustrie in Bangladesch. Mitglieder sind betriebliche Gewerkschaften (Fabrikkomitees) sowie einzelne Arbeiter_innen. Schwerpunkt der Arbeit der NGWF sind Schutz und Vertretung der Rechte der Arbeiter_innen in den Bekleidungsfabriken, Stärkung des Zusammenhalts der Arbeiter_innen sowie Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen durch Bildung.

Hintergrund

Bangladesch ist der am dichtesten besiedelte Staat der Erde, ca. ein Drittel der Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsgrenze. Jährlich ziehen Hunderttausende Menschen, insbesondere junge Frauen, aus den ländlichen Gebieten in die überfüllten Städte, vor allem in die Hauptstadt Dhaka, wo 70 % der Bevölkerung in Slums leben.

Die Bekleidungsindustrie ist ein boomender Sektor, in dem alle hoffen, Arbeit zu finden. Dies gelingt auch den meisten, jedoch zu Löhnen, die unterhalb des Existenzminimums liegen. Der gesetzliche Mindestlohn wurde im Januar 2014 auf umgerechnet ca. 50 Euro angehoben. Dieser Betrag reicht jedoch nicht, um eine Familie zu ernähren, da bereits für Miete und Strom (in den Slum-Behausungen!) ca. die Hälfte hiervon aufgewendet werden muss. Einige Fabriken zahlen aber noch immer nicht den neuen Mindestlohn. Wenn die Näherinnen für ihre Rechte kämpfen, werden sie entlassen, meist ohne den noch ausstehenden Lohn zu erhalten. Da solche Vorfälle an der Tagesordnung sind, ist die Unterstützung der gewerkschaftlichen Arbeit von Organisationen wie NGWF ein wichtiges Instrument zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in Bangladesch. **Wir unterstützen auf diese Weise unmittelbar die Menschen, die unsere Kleidungsstücke nähen.**

Erfolg: Ms Amena Begum und Helicon Garments:

Helicon Garments ist eine italienische Bekleidungsfabrik, die in einer der Exportförderzonen vor Dhaka angesiedelt ist. Diese Fabriken genießen viele Vergünstigungen seitens der Regierung und dienen als Vorzeigefirmen für Investoren und Kunden.

Amena Begum war bereits 2 Jahre bei Helicon Garments als das Management Anfang 2012 erfuhr, dass sie Mitglied der NGWF war. Daraufhin wurde sie entlassen, ohne den noch ausstehenden Lohn zu erhalten. Mit Unterstützung der NGWF reichte sie im März 2012 zunächst einen Beschwerdebrief, und als dieser keinen Erfolg zeigte, im Mai 2012 eine Klage ein. Kurze Zeit später schloss das Management die Fabrik, 700 Arbeiter_innen verloren ihre Arbeit.

Die Arbeiter_innen erhielten nicht ihre ausstehenden Löhne. Stattdessen reichte das Management gegen 47 Arbeiter_innen Klagen vor Gericht ein. Amena Begum war eine von ihnen. Nach 3 Jahren gerichtlicher Auseinandersetzungen wurde im Oktober 2014 ein Vergleich erzielt. Alle Arbeiter_innen zusammen erhielten über 70 Millionen Taka (ca. 700.000 Euro).



Ich erhielt 87.000 Taka (ca. 870 Euro). Ich habe in meinem Leben noch nicht so viel Geld gesehen. Dies wurde nur möglich, weil ich Mitglied der NGWF bin.

Ich habe noch keinen neuen Job. Mir gefällt es besser, als Mitglied von NGWF die Arbeiter_innen zu unterstützen, auch wenn es manchmal hart ist.

Direkte Unterstützung für die Arbeiter_innen

Die NGWF erhielt für den Projektzeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 von FEMNET e.V. **5.000,00 Euro für die rechtliche Unterstützung** der Arbeiter_innen in den Bekleidungsfabriken in Bangladesch. Mit diesem Betrag wurde eine Anwältin finanziert, die Arbeiter_innen in 1.220 Fällen rechtlich unterstützen konnte:

- Verfassen und Übermitteln von Beschwerdebriefen an die Fabrikbesitzer: in 459 Fällen
- Einreichen von Klagen beim Arbeitsgericht: in 206 Fällen
- Unterstützung in Fall-Anhörungen: in 555 Fällen

Folgende Zahlen verdeutlichen die direkten Erfolge dieser Unterstützung:

In 105 Fällen wurden gerichtliche Urteile gesprochen und die betroffenen Arbeiter_innen erhielten Entschädigungszahlungen von etwas über 2 Millionen Taka (umgerechnet ca. 20.000 Euro). 595 Fälle konnten mithilfe eines Schlichters gelöst werden. In diesen Fällen wurden noch einmal Entschädigungszahlungen von rund 2,1 Millionen Taka (ca. 21.000 Euro) erreicht.

Durch die Arbeit der Anwältin konnte 1.220 Arbeiterinnen geholfen werden und es wurden insgesamt über 40.000 Euro Entschädigungen gezahlt.

Protestzug gegen Hameem Sportswear:

Im November organisierte NGWF einen Demonstrationzug zum Büro des Premierministers, um dort ein Memorandum zu übergeben:

*Re-opening Hameem Sports
Wear immediately and pay full lawful compensation to the workers.*



Die schlimmen Ereignisse der letzten Jahre (November 2012: Brand bei Tazreen, April 2013: Einsturz des Rana Plaza-Gebäudes) sind nur die katastrophale Spitze des Eisbergs, der aus alltäglichen Arbeitsrechtsverletzungen, Korruption und gewalttätigen Übergriffen besteht. Daher ist jeder Erfolg für die Rechte der Arbeiter_innen ein wichtiger Schritt, um weitere Katastrophen zu verhindern und den Menschen ein Leben in Würde zu ermöglichen.

Bedeutende Erfolge 2014 gegenüber Unternehmen

In der zweiten Jahreshälfte 2014 konnten gegenüber vier Unternehmen in gemeinsamen Verhandlungen von NGWF, Unternehmerverband BGMEA (Bangladesh Garment

Manufactures & Exporters Association) und dem Arbeitsministerium weitere Zahlungen für geschädigte Arbeiter_innen durchgesetzt werden:

- Lovecraft Garment Ltd.: 1.992.000 (ca. 19.920) für 70 Arbeiter_innen
- Amco Fashion Ltd.: 1.110.000 Taka (ca. 11.100 Euro) für 244 Arbeiter_innen
- Hameem Sportswear Ltd (Group): 5.500.000 Taka (55.000 Euro) für 350 Arbeiter_innen
- Helicon (Garments) Ltd.: 45 Mio. Taka (ca. 450.000 Euro)

Nachhaltige Wirkung der Arbeit von NGWF

Ein nicht direkt messbarer aber dennoch wichtiger Aspekt der Arbeit von NGWF ist die Stärkung des Bewusstseins der Textilarbeiter_innen bezüglich ihrer Rechte. Durch die Aufklärungsarbeit konnte die Zahl der Betriebsräte in den Unternehmen weiter gesteigert werden, wodurch mehr Arbeiter_innen sich in Fabrikkomitees organisieren und so in der Lage sind, für ihre Rechte einzustehen.

MUNNADE IN INDIEN

Im südindischen Bangalore unterstützt FEMNET e. V. seit November 2012 Munnade, eine Organisation, die 2004 aus einer lokalen Initiative von Textilarbeiterinnen hervorgegangen ist. Als Frauenrechtsorganisation kümmert sich Munnade um die Verletzbarkeit der wirtschaftlich in Unsicherheit lebenden Frauen. Viele von ihnen „migrieren“ von den Dörfern aus dem Umland von Bangalore oder sogar aus anderen Provinzen Indiens, um Arbeit in der Textilindustrie von Bangalore zu finden. Über 90 % dieser Arbeiterinnen haben die oft alleinige Verantwortung für ihre Kinder.

Im Jahr 2012 gründeten Mitglieder von Munnade die Gewerkschaft Garment Labour Union (GLU), die derzeit über 850 Mitglieder hat. Es ist die einzige Gewerkschaft in Indien, die ausschließlich von Frauen geleitet wird. Männer können Mitglied werden, nicht aber Führungspositionen besetzen. Als unabhängige Gewerkschaft setzt sich GLU für den Schutz der Arbeitsrechte und die Verbesserung der Lebensbedingungen der Textilarbeiterinnen ein.

Munnade/GLU organisiert Trainings, Seminare, öffentliche Programme, große Versammlungen, Demonstrationen, Kampagnen und Protestaufrufe.

Die von FEMNET gesammelten Spendengelder werden für die Fortbildung und rechtliche Beratung der Frauen sowie für die Erstellung von Informationsmaterialien verwendet und kommen damit den Arbeiterinnen unmittelbar zugute.

Ziele der Projektzusammenarbeit

- Verbesserung und Verankerung der Rechte und Arbeitsbedingungen der Näher_innen durch Rechtsberatung
- Teilnahme an Kampagnen zur Stärkung und Aufklärung der Arbeiter_innen
- Durchführung von Trainingsprogrammen zur Aufklärung der Arbeiter_innen über ihre Arbeitsrechte

Trainingsprogramm und Aufklärungsarbeit

Das Programm findet zweimal jährlich statt. Durch die Trainings sollen die Leitungskompetenzen der Mitgliederinnen gefördert, ihr Selbstvertrauen gestärkt und eigene Führungsqualitäten entdeckt werden. Inhaltlich befassten sich die Trainings 2014 mit den Vorschriften zur Altersversicherung, mit dem Mindestlohngesetz, dem Mutterschaftsgeld, den Rechten im Krankheitsfall sowie der Teuerungszulage.

Rechtsberatung

Für die Rechtsberatung lagen FEMNET bis zur Erstellung dieses Berichts nur die Zahlen für das erste Halbjahr 2014 vor. Von Januar bis Juli 2014 wurden 39 Fälle begleitet.

Art des Falls	Anzahl	Ergebnis
familiär/häuslich	7	Fünf Fälle konnten teilweise gelöst werden.
Arbeitsangelegenheiten*	28	6 Fälle konnten gelöst werden. Weitere Fälle werden noch mit der Unternehmensleitung verhandelt.
soziale Angelegenheiten (Miete)	2	Beide Fälle konnten gelöst werden.
ESI (Sozialleistungen)& PF (Altersversicherung)	2	Beide Fälle konnten gelöst werden.

*Hierin 15 Fälle von Arbeiter_innen in den Firmen Bangalore Suites und Outdoor Clothing (Gokuldas Images Group Company), die Arbeiter_innen keine ihnen rechtlich zustehenden Zuschüsse zahlten. Die Gewerkschaft GLU intervenierte und übermittelte der Unternehmensleitung eine Liste mit Beschäftigten, die keine Zuschüsse erhalten haben.



Shoba, 28 Jahre, 3 Kinder
 Näherin bei Anvarth Aparrels

Da ihr Einkommen zu gering war, lebte Shoba mit ihrem Mann bei ihren Schwiegereltern. Als Shoba ihrem Mann und ihrer Schwiegermutter von den sexuellen Übergriffen ihres Schwiegervaters berichtete, sperrten diese sie ein und manipulierten den Gashahn. Nachbarn informierten Shobas Eltern, sodass sie gerettet werden konnte. Anschließend zog Shoba mit ihrem Mann in eine eigene Wohnung, wurde jedoch immer wieder von diesem verlassen, sodass sie sich und ihre drei Kinder allein von ihrem Gehalt als Näherin versorgen musste. In ihrer Verzweiflung wandte sie sich abermals an ihre Schwiegereltern, wurde jedoch erneut Opfer der sexuellen Belästigungen ihres Schwiegervaters. Bei einer Auseinandersetzung mit ihrem Mann darüber, ob die Kinder zur Schule gehen sollen, verprügelte er sie so schwer, dass sie mit schlimmen Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert werden musste. In dieser verzweifelten Situation wandte Shoba sich an Munnade, deren Mitarbeiterinnen ihr nun helfen, sich ein eigenes Leben aufzubauen – hoffentlich ohne Gewalt für sich und ihre drei Kinder.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern für die Unterstützung der Solidaritätsfonds. Nur durch Ihre/Eure Unterstützung wird unsere Arbeit und somit die Arbeit der Organisationen vor Ort überhaupt ermöglicht.

5.1. Neues Projekt in Indien

Beim BMZ hat FEMNET einen Antrag auf Finanzierung eines Projekts „Einrichtung von Kindergärten in Bekleidungsfabriken“ in Indien gestellt. Das einjährige Projekt wird von unserem langjährigen Partner Cividep in Bangalore (wohin wir auch mehrere Praktikantinnen vermitteln konnten) durchgeführt. Es geht hier um die Einrichtung von Kindergärten in den Fabriken oder im Wohnumfeld der Näherinnen, wozu die Fabriken laut Gesetz eigentlich verpflichtet sind, was sie jedoch nicht tun. Wir wollen nun große Einkäufer wie H&M und C&A dazu gewinnen, dass sie sich dafür einsetzen, dass bei ihren Lieferanten diese Kindergärten geschaffen werden. FEMNET will dies in Deutschland mit einer öffentlichen Kampagne begleiten. Der Projektantrag wurde vom BMZ bewilligt.